

## 2. KONZERT

Samstag, 15. Oktober 2016, 20 Uhr, Pfarrkirche St. Karl  
Konzert für Viola und Orgel, Chor und Bass-Bariton

„SHALOM – KIRCHE TRIFFT SYNAGOGE“

LOUIS LEWANDOWSKI (1821-1894)

Fest-Präludium op. 37, Nr. 4 A-Dur (Orgel solo)

JOSEPH GABRIEL RHEINBERGER (1839-1901)

Präludium c-Moll aus der Suite op. 166  
Moderato

JOSEPH SULZER (1850-1926)

Orgelpräludium op.10, Nr. 2 (Orgel solo)

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

„Der 92. Psalm“ in hebräischer Sprache für  
gemischten Chor und Bariton-Solo (D 953)

JOSEPH SULZER (1850-1926)

Sarabande op. 8

JOSEPH GABRIEL RHEINBERGER (1839-1901)

„Bleib bei uns, Herr ...“ für gemischten Chor

FRANZ DANKSAGMÜLLER (\*1969)

Improvisation (Orgel solo)

MAX BRUCH (1838-1920)

Kol Nidre op. 47  
Adagio ma non troppo

FRIEDRICH GERNSHEIM (1839-1916)

Elohenü – Hebräischer Gesang  
Andante sostenuto

SIEGFRIED WÜRZBURGER (1877-1942)

Passacaglia und Fuge über Kol Nidre (1933)  
(Orgel solo)

AUSFÜHRENDE:

Semjon Kalinowsky, Viola

Franz Danksagmüller, Orgel

Michael Schwendinger, Bass-Bariton

Kirchenchor Hohenems St. Karl

Wolfgang Schwendinger, Chorleitung

*Dieses Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen  
Museum Hohenems statt. [www.jm-hohenems.at](http://www.jm-hohenems.at)*



„SHALOM – KIRCHE TRIFFT SYNAGOGE“

Das Konzert „Shalom - Kirche trifft Synagoge“ stellt einen interreligiösen Dialog dar. Angelehnt an die reichen Traditionen der christlichen Orgelmusik und der jüdischen Liturgie vereint dieses Programm in einem einzigartigen Konzept die beliebten Repertoire-Klassiker mit den wertvollen, in Vergessenheit geratenen Werken, die Semjon Kalinowsky und Franz Danksagmüller infolge ihrer intensiven Forschung entdeckt haben.

Im Vordergrund steht dabei, dass durch die Kompositionen von Louis Lewandowski, Siegfried Würzburger, Max Bruch, Joseph Gabriel Rheinberger, Joseph Sulzer, Franz Danksagmüller, Friedrich Gernsheim und Franz Schubert eine Brücke zwischen Tradition und Moderne geschlagen wird. Die seltene, aber reizvolle Konstellation Viola und Orgel verspricht ein außergewöhnliches Klangerlebnis.

Joseph Sulzer war ein Sohn des 1804 in Hohenems geborenen Kantors Salomon Sulzer, der in seine Sammlung „Shir Zion“ Franz Schuberts 92. Psalm aufgenommen hat.

Der Kirchenchor Hohenems St. Karl führte diesen Psalm bereits 1977, zusammen mit Hermann Prey, im Hof des Hohenemser Palastes auf.

## SEMJON KALINOWSKY

Semjon Kalinowsky erhielt seine künstlerische Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik Lemberg. Als Stipendiat des Polnischen Kulturministeriums absolvierte er an der Staatlichen Musikakademie Danzig sein Aufbaustudium.



Als leidenschaftlicher Vertreter seines Instruments versucht er durch seine rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker die Viola von der Patina der abschätzigen Vorurteile zu befreien.

Als Mitglied des Trio Arpeggione ruft er vergessene Stücke in Erinnerung und lässt Bekanntes ungewöhnlich erklingen.

Sein besonderes Interesse gilt dem Aufspüren alter Notenmanuskripte in den europäischen Musikbibliotheken.

Er konzertiert mit renommierten Organisten bei zahlreichen Festivals, wie

Wuppertaler Orgeltage, Orgelfestival Rønne (DK), IDO Düsseldorf, Orgelfestival, Bach-Tage Aachen, Orgelfestwochen Rheinland-Pfalz, Jewish Music Days (Haifa Israel), Orgelsommer Lübeck, Het Orgelpark Amsterdam, Pargas Orgeldagar (Finnland), Orgelsommer Darmstadt.

Als Bearbeiter und Herausgeber hat er in Zusammenarbeit mit renommierten Musikverlagen dazu beigetragen das Viola-Repertoire mit neuen Werken zu bereichern.

Für seine Tätigkeit wurde er vom Präsidenten der Ukraine mit dem Titel „Verdienter Künstler der Ukraine“ ausgezeichnet.

Er spielt eine Viola von Johann Baptist Schweitzer (1817).

## FRANZ DANKSAGMÜLLER

erhielt seinen ersten Unterricht bei seinem Vater. Von 1980 bis 1988 war er Schüler von Walther R. Schuster (Passau). Es folgte das Kirchenmusik- und Orgelstudium bei Michael Radulescu an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Von 1993 bis 1995 studierte er bei Daniel Roth an der Hochschule für Musik in Saarbrücken („Solisten-ausbildung“), weiters bei Bernhard Haas, Stuttgart. Er stu-

dierte Komposition bei Dietmar Schermann und Erich Urbaner an der Hochschule für Musik in Wien, sowie elektronische Musik und Musiktechnologie am Studio for Advanced Music & Media Technology bei Karlheinz Essl in Linz.

1994 erhielt er den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe (u.a. ION, Nürnberg).

1995 bis 2003 unterrichtete er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien als Assistent von Michael Radulescu.

Von 1999 bis 2005 war er Domorganist in St. Pölten.

Seit Oktober 2005 ist er Professor für Orgel und Improvisation an der Musikhochschule in Lübeck.



## MICHAEL J. SCHWENDINGER

Der gebürtige Dornbirner bestritt seine ersten Soloauftritte als Knabensopran bei den Wiener Sängerknaben und studierte anschließend am Landeskonservatorium für Vorarlberg und am Konservatorium Wien, wo er im Juni 2006 diplomierte.

Erfolge mit Messiah (G.F.Händel), Schöpfung (J. Haydn), Requiem (W. A. Mozart), Ein deutsches Requiem (J. Brahms), Bachkantaten und bei verschiedenen Konzerten und Messen in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Italien, Kroatien und Irland. Mitwirkung u.a. im Clemencic Consort, Accentus Austria, bei Festival Origen, bei Konzerten unter Eric van Nevel (B) in Barcelona und bei der Schubertiade in Schwarzenberg.

Auf der Opernbühne war Michael J. Schwendinger zuletzt in den Rollen Kecal (B. Smetana: Die verkaufte Braut) und Figaro (W. A. Mozart: Le nozze di Figaro) zu sehen.





Der Kirchenchor St. Karl blickt nächstes Jahr auf seinen 160-jährigen ununterbrochenen Bestand zurück. Der Chor pflegt traditionell ein großes Repertoire an kirchenmusikalisch bedeutenden Werken, was nicht zuletzt 1988 mit ein Anlass für die Verleihung der Palestrina-Medaille war.

Mit Theodor Weirather, Franz Seidl und Dr. Edwin Wallmann, dem Gründer der Hohenemser Chor- und Orgeltage, hatte der Chor stets erfahrene und ausgewiesene Musikerpersönlichkeiten als musikalische Leiter. Dies setzt sich mit dem jetzigen Leiter Wolfgang Schwendinger fort. Alle verstanden es, die Chormitglieder immer wieder zu Höchstleistungen zu motivieren, was auch die Aufführung von bedeutenden Festmessen ermöglichte.

Es bestehen Kooperationen mit verschiedenen Chören wie dem Kirchenchor Hohenems St. Konrad oder dem Bregenzer Kirchenchor Herz Jesu.

Ein Höhepunkt im vergangenen Juli war die Mitwirkung bei der Eröffnungsmesse der Bregenzer Festspiele mit der Messe Nr. 2 G-Dur op. 76 „Jubelmesse“ von Carl Maria von Weber, zusammen mit dem Kirchenchor Herz Jesu, dem Kornmarktchor und Musikern der Wiener Symphoniker, sowie Solisten der Festspiele unter der Gesamtleitung von Wolfgang Schwendinger.

Wolfgang Schwendinger ist ausgebildeter Musikpädagoge. Chorleiten war von Jugend an seine Leidenschaft. Mit der Schulform der Musikhauptschule/Musikmittelschule fand er ein ideales Betätigungsfeld, wo er seine Visionen verwirklichen und seit nahezu 40 Jahren junge Leute für klassische Musik begeistern kann. Mit dem Kinderchor der Musikhauptschule Bregenz wirkte er bereits bei den Salzburger Festspielen, Brittens War Requiem in Zürich sowie bei den Bregenzer Festspielen mit.

Prägend war sein Militärjahr bei der Gardemusik in Wien, wo er im Arnold Schoenberg Chor große Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt erleben konnte. Er gründete und leitet den Kornmarktchor Bregenz, mit dem er bei 16 Opernproduktionen des Vorarlberger Landestheaters (in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Vorarlberg ) sowie großen Konzerten wie Haydns Schöpfung oder Beethovens 9. Symphonie im Einsatz war.

Seit über 20 Jahren leitet er auch die beiden Kirchenchöre Herz Jesu Bregenz und St. Karl in Hohenems. Mit ihnen verwirklicht er immer wieder besondere Orchestermessen.

